



TGW Logistics plant, errichtet und betreut im laufenden Betrieb hochautomatisierte Logistikzentren.

Wie eine Stiftung Flügel verleiht

Den Slogan „verleiht Flügel“ kennen Sie natürlich von Red Bull. Diesmal aber geht es um eine weitgehend unbekannte Stiftung: TGW nennt sich die Gruppe, die weltweit erfolgreich agiert, aber parallel dazu ein ungewöhnliches Sozialengagement lebt.

VON GEORG WAILAND

Firmengründer Ludwig Szinicz wollte eine neue Form des Wirtschaftsmodells etablieren. Was sich so liest: „TGW ist aufgrund des Stiftungszwecks keine rein ökonomische Zweckgemeinschaft, sondern eine sinnorientierte Wertegemeinschaft, die menschliches und fachliches Wachstum sowie unternehmerischen Erfolg ermöglicht.“ Das wollten schon andere auch, meist endeten so gut gemeinte Vorhaben in einem bitteren Desaster. Nicht so bei TGW, die aus TGW Logistics und der 100-Prozent-Eigen tümerin TGW Future Privatstiftung besteht.

Erstes Unternehmen mit knapp einer Milliarde Euro Umsatz und Sitz in Marchtrenk, Oberösterreich, ist im beinharten kapitalistischen Wettbewerb weltweit erfolgreich und statet Topunternehmungen aus. Mode, Lebensmittel sowie Industrie- und Konsumgüter stehen dabei im Fokus, rund 4.400 Mitarbeiter versorgen Konzerne à la Nike, Adidas oder Zalando mit der Planung, Produktion, der

Realisierung und dem Service von komplexen Logistikzentren. Mit seinen hochprofessionellen Lösungen ist das Unternehmen nicht nur in Europa, sondern ebenso in den USA oder in China erfolgreich. Die 4.400 Mitarbeiter stammen aus 69 Nationen, zehn Prozent des Gewinns werden an die Mitarbeiter alljährlich ausgeschüttet, man verfügt über 850 Patente und 24 Niederlassungen weltweit.



Stiftungsvorstand Martin Krauss: „Wir bekamen sogar einen Großauftrag wegen unseres sozialen, nachhaltigen Ansatzes.“

Das zweite Teilunternehmen wird von einem unabhängigen Stiftungsvorstand geleitet. Martin Krauss steht dabei an vorderster Front (zudem ist er Vorsitzender des Aufsichtsrats von TGW Logistics): „Mensch im Mittelpunkt – lernen und wachsen“ lautet die Devise. Das sei keine „Wohlfühlgeschichte, sondern wir sind ein sehr zentriertes und leistungsorientiertes Unternehmen“, so Krauss. Das hindert aber nicht, nach einer klaren Werteskala auch Ziele abseits der Hochleistungsgesellschaft anzustreben.

Das Geschäft ist profitabel, vom Jahresgewinn (geschätzte 38 Millionen Euro) werden jedoch jährlich vier Millionen für „soziales Unternehmertum“ abgezweigt. Da werden unter der Marke TGW Future Wings Projekte mit und für junge Leute verwirklicht, die höchst fruchtbare Wirkung zeigen.

Die TGW-Kuh

Gemäß dem Gründer und Stifter lautet die Linie, dass man die „wunderschöne und unantastbare TGW-Kuh“

Fotos: TGW Logistics Group GmbH, TGW Future Privatstiftung

von der man lebt, auch gut füttern und liebevoll aufziehen müsse, niemand ein Schnitzel herausschneiden dürfe, damit sie viel gute Milch geben kann“ nur so könne die Welt ein Stückchen besser werden.

Deshalb wird bei jungen Menschen die Persönlichkeitsentwicklung gefördert, seit 13 Jahren geschieht das, und man freut sich, bereits 130 „Vorzeige-Jugendliche“ weitergebracht zu haben – mit AHS bzw. einer vierjährigen Lehre samt Abschluss in Mechanik. Krauss: „Ein Drittel der Schüler sind Mädchen.“

Krauss selbst hat eine besondere Laufbahn geschafft: erst Lehre zum Industriekaufmann, dann Ausbildung zum Reserveoffizier, Projektmanager und Strategieberatung bei Siemens, unter anderem als Vorstand der Regionalgesellschaft in der Türkei und als CFO der Siemens VAI Metals Technologies (seit 2015 Primetals) in Linz.

Jetzt strahlt er die nachhaltige Führung der Privatstiftung förmlich aus: Es geht neben dem wirtschaftlichen Erfolg um die Förderung der Menschen innerhalb und außerhalb der TGW-Welt und um die sorgfältige Verwaltung und Verwendung des Vermögens.

Bremsklotz?

In den Satzungen ist geregelt, dass sich die TGW Future Privatstiftung durch eine jährliche Ausschüttung von einem Drittel des operativen Gewinns der TGW Logistics finanziert, wovon sie mindestens 30 Prozent in den gemeinnützigen Bereich TGW Future Wings investiert. So kommt es zu einem industriellen und zugleich auch sozialen Unternehmertum.

Ist das im harten internationalen Wettbewerb nicht eine Art Bremsklotz?

Krauss beschwört das Gegenteil: „Wir haben sogar schon einen Großauftrag von einem Weltkonzern bekommen, weil denen unser sozialer und nachhaltiger Ansatz so gefallen hat.“

Diese Stiftungsphilosophie erfasst jeden Mitarbeiter, alle haben das interne Standardwerk „Die TGW-Welt und ihre Stiftungsphilosophie“ zur

persönlichen Lektüre erhalten. Eine Schlüsselrolle spielt dabei das „Hexagon“, das von der Sinnorientierung über das Menschenbild, das Wertesystem, die Nachhaltigkeit, die ganzheitliche Bildung bis zum vorbildlichen Unternehmertum führt. In jedem Fall handelt es sich um eine

spezielle Strategie, die es geschafft hat, wirtschaftliche und soziale Ziele zu vereinen.

Im Unterschied zu vielen Weltverbesserungsideen ist TGW ein Modell, das seit Jahren erfolgreich und positiv umgesetzt wird. Das allein ist schon bemerkenswert ...

TGW-Fakten

- TGW Logistics ist in den vergangenen Jahren stark gewachsen, hat Kompetenzen erweitert und ist in die Top Ten der internationalen Intralogistik-Spezialisten aufgestiegen.
- Das international tätige Technologieunternehmen, das hochautomatisierte Logistikzentren plant, errichtet und im laufenden Betrieb betreut, steigerte den Umsatz auf 955,8 Millionen Euro. Die Zahl der Mitarbeiter wuchs auf 4.382.
- Sein internationales Headquarter in Marchtrenk erweitert TGW Logistics ab Sommer 2024 um Büro-, Produktions- und Lagerflächen, mit einer Investition in

Höhe von 140 Millionen Euro im Endausbau als Basis für das Wachstum der kommenden Jahre.

- Das Budget für Forschung und Entwicklung wurde im Vergleich zum Vorjahr um rund 20 Prozent auf 47,7 Millionen Euro erhöht. Dabei besonders im Fokus: Roboter, künstliche Intelligenz und Digitalisierung.
- Alleineigentümerin der TGW Logistics ist die 2004 errichtete TGW Future Privatstiftung, die Henry Puhl zum neuen Geschäftsführer ernannt hat. Puhl wechselt als CTO von der Kion Group und tritt ab Februar 2024 die Nachfolge von Harald Schröpf an, der TGW Logistics in den letzten sechs Jahren führte und in den Ruhestand wechselt.

Geschäftsentwicklung

Wirtschaftsjahr	2021/2022 (1. Juli 21–30. Juni 22)	2022/2023 (1. Juli 22–30. Juni 23)
Auftragseingang (in Mio. Euro)	1.240,90	994,5
Umsatz (in Mio. Euro)	924,2	955,8
EBIT (in Mio. Euro)	39,1	-0,6
EBT (in Mio. Euro)	34,8	2
Mitarbeiter	4.143	4.382

Hintergrund: Privatstiftungen in Österreich

- Rund 1.800 Privatstiftungen (von insgesamt knapp 3.000 aktuell im Firmenbuch registrierten) halten Unternehmensbeteiligungen an über 11.000 Unternehmen, die zusammen circa 350.000 Arbeitnehmer, also zehn Prozent der österreichischen Erwerbstätigen (ohne Beamte) beschäftigen.
- In Österreich sind zehn der top 30 Patentanmelder und fünf der
- top 30 Markenanmelder Stiftungsunternehmen.
- Immer öfter werden **Mitarbeiterstiftungen** errichtet, die die Belegschaft nachhaltig am Erfolg ihres Unternehmens beteiligen.
- Circa 200 Privatstiftungen verfolgen zusätzlich **gemeinnützige Zwecke** oder sind überhaupt darauf fokussiert.

Quelle: Österreichischer Stiftungsverband. Stand: Dezember 2023